10/7 52 10

[illegible]

20/4 52

Sehr geehrter Herr Geheimer Regierungsrath

Heute unserer sächsischen Münzsammlung, der jetzt im Zeughause zu Waldheim lebende ehemalige Gemeinde-Diener Sautsch, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit der älteren deutschen und speziell sächsischen Geschichte beschäftigt auch durch Herausgabe des Buches über sächsische Geschichte und Alterthümer der gelehrten Welt sich bekannt gemacht, hat mir den Wunsch zu erkennen gegeben, daß Er gern von Ihnen mit der Ueberschrift meiner Briefe, die Geschichte der deutschen Münze in deutscher Bearbeitung bekannten Stücke benutzt werden möge, um sich nicht nur auch mit seinen Neigungen angenehm und Erkenntlich zu beschäftigen – wozu er von dem Königlich Sächsischen Ministerium die Erlaubniß erhalten hat – sondern auch etwas zu verdienen, denn er ist als Zeughaus-Gehilfe, wie gewiß Geld-Sammlungen überhaupt durch seine Arbeit aufhebe bringen. Zugleich hat Sautsch bei mir angefragt, wie er sich Ihrer Zustimmung gewiß erfreuen dürfe, mir Ihre Empfehlung an Sie, geehrter Herr Geheimer Regierungsrath, anzuschließen bewogen. Obschon ich in dieser Hinsicht nicht eine Stunde gezaudert habe, dem Bittsteller mein Wort zu geben, so habe ich doch nicht um mein Versprechen zu erfüllen, Sie mit Gleichzeitig Wunsch bekannt zu machen, vielleicht daß Sie sich auch ohne besondern Empfehlung geneigt finden wollten, dem oben angedeuteten Wunsche zu entsprechen. Sollten Sie auch dieser meiner Mittheilung hier dem Gehilfen meine Neigung gegeben haben wollen, so bitte ich ganz ergebenst, mir dieselbe zu übergeben, der ich öfters Gelegenheit habe, mich mit dem Gehilfen auch offiziellem Wege – er hat die Erlaubniß zum Besuche der Königl. Bibliothek – in schriftlichem Verkehr zu setzen.

Genehmigen Sie die Versicherung der aufrichtigsten Hochachtung

Ihr

Dresden den 9. März 1852.

ganz ergebenen

Dr. Julius Petzholdt.